Nr. 478. — Erstes Blatt.

Stettiner Zeitung.

Montag, 13 Oktober 1890.

Abend-Ausgabe.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Deutschland.

Berlin, 12. Oktober. Heute Morgen um 9 Uhr 25 Minuten erfolgte die Abreise der Berliner sozialdemokratischen Delegirten zum Parteitag in Halle. Es fuhren über dreißig Delegirte mit. Zum Abschiede hatten sich gegen hundert Sozialdemokraten auf dem Perron eingefunden, die bis auf ein dreimaliges Hoch, das sie den Genossen im Augenblick der Abfahrt ausbrachten, sich jeder Demonstration enthielten. Einzelne Delegirte trugen im Knopfloch eine rothe Nelke. Die Delegirten fuhren sämmtlich 4. Klasse. Die Abgeordneten der Partei, Liebknecht, Singer, Bebel und einige andere Delegirte werden den am Nachmittag abgehenden Schnellzug benutzen.

— Die Gerüchte über den Rücktritt des Generalstabschefs Graf Waldersee werden von der „Köln. Ztg." zurückgewiesen. Graf Waldersee habe bei den Kaisermanövern weder mit dem General v. Leszczinsky noch andern kommandirenden Generalen Meinungsverschiedenheiten gehabt(?), geschweige, daß ernste Differenzen entstanden wären. Jeder die Verhältnisse oberflächlich Kennende wisse, daß bei den Manövern solche Differenzen kaum vorlagen, da die Kritiken am Schluß der einzelnen Manöver vom Kaiser persönlich abgehalten worden seien; Graf Waldersee habe die Kritik nur an den Tagen gehabt, an denen der Kaiser selbst ein Kommando geführt. Ebenso unbegründet sei, daß Graf Waldersee zum Rücktritt des Kriegsministers v. Verdy Beziehungen gehabt habe.

— Die Berufung des preußischen Landtags soll einige Tage vor dem 18. November in Aussicht genommen sein. Am 18. November tritt bekanntlich das Plenum des Reichstags wieder zusammen, während die Kommission für die Novelle zur Gewerbeordnung am 5. November ihre Arbeiten wieder aufnimmt.

— Die sächsische Provinzial-Synode wurde gestern in Merseburg durch den stellvertretenden Präsidenten, Grafen Schulenburg-Angern eröffnet; zum Vorsitzenden wurde Graf Wartensleben gewählt.

— In Halle a. S. begannen am Sonntag Nachmittag die Vorverhandlungen zu dem sozialistischen Parteitag, die zunächst in der Prüfung der Legitimation der Delegirten bestanden.

— Nach der „Schl. Ztg." wäre die Bestätigung des Herrn v. Forckenbeck als Oberbürgermeister von Berlin nunmehr vollzogen worden.

— S. M. Kanonenboot „Iltis", Kommandant Korvetten-Kapitän Ascher, ist am 11. Oktober cr. von Newchwang aus nach Chefoo in See gegangen.

Breslau, 11. Oktober. Der „Schlesischen Zeitung" zufolge beschloß die heute in Ratibor stattgehabte erste allgemeine Jahresversammlung des Verbandes oberschlesischer Städte eine Bittschrift an Se. Majestät den Kaiser zu richten um Wiederzulassung der Einfuhr russisch-polnischer Schweine und Rinder in die Schlachthäuser des Regierungsbezirks Oppeln. Die Bittschrift soll von jeder Stadt einzeln abgesandt werden.

Sprottau, 9. Oktober. Wenn nicht alles trügt, so haben die neulichen groben Ausschreitungen der hiesigen sozialdemokratischen Partei am meisten geschadet. Wenigstens hat dieselbe bereits heute einen erheblichen numerischen Verlust zu verzeichnen und namentlich dürfte der noch kein Jahr bestehende „Arbeiter-Verein für den Wahlkreis Sprottau-Sagan" den Todesstoß erhalten haben. Der aus dem Arbeitsverhältniß entlassene Vorsitzende, Zigarrenmacher Grothe, wird, da er hier nirgends mehr Arbeit bekommt, Sprottau verlassen und in Sorau sein Heil versuchen. Ferner haben (der Schweidnitzer „Täglichen Rundschau" zufolge) sämmtliche Arbeiter, denen von ihren Fabrikherren die Wahl überlassen wurde, entweder aus jenem Verein, oder aus ihrem Arbeitsverhältniß auszuscheiden ohne Ausnahme noch vor Ablauf der gewährten Frist den Nachweis erbracht, daß sie dem sozialdemokratischen Verein nicht mehr angehören, weil sie zu der richtigen Einsicht gekommen sind, daß die ganze sozialdemokratische Bewegung auf eine pekuniäre Ausbeutung der Massen hinausläuft und nur darauf ihre Existenz begründet.

Halle a. d. Saale, 12. Oktober. (W. T. B.) Die zum Kongreß hier eingetroffenen Mitglieder der sozialdemokratischen Fraktion des Reichstages hatten heute Nachmittag eine Zusammenkunft. Heute Abend findet eine Begrüßungs-Versammlung statt, in der die Mandate von 375 angemeldeten Delegirten geprüft werden sollen.

Halle a. d. Saale, 12. Oktober. (W. T. B.) Sozialistenkongreß. Die heutige Begrüßungs-Versammlung wurde von Liebknecht mit einem Rückblick auf den letzten Kongreß eröffnet. Singer und Dietz führten den Vorsitz. Delegirte sind anwesend: aus Deutschland 341, aus England 2, aus Frankreich 3, aus der Schweiz 1, aus Oesterreich 3, aus Rußland 5 aus Belgien 1, zusammen 366, darunter 5 Frauen.

Hannover, 11. Oktober. (W. T. B.) Die heute hier stattgefundene General-Versammlung des deutschen Sparkassen-Verbandes beschloß, den Sitz des Verbandes nach Berlin zu verlegen.

Dortmund, 11. Oktober. Es ist hier die Gründung einer Genossenschafts-Buchdruckerei im Gange, in deren Verlag die seit 1. Oktober täglich erscheinende „Westfälische freie Presse" übergehen soll.

Wilhelmshafen, 10. Oktober. Auf Anregung des Prinzen Heinrich werden in der kaiserlichen Marine gegenwärtig Trageversuche mit einer neuen Art von Kleidersäcken, den sogenannten Rucksäcken, angestellt. Dies sind einfache, zum Schnüren eingerichtete Säcke aus grobem, wasserdichtem (imprägnirtem) Leinenstoff, wie sie namentlich bei den Gebirgsbewohnern in Süddeutschland zum Transport ihres kleinen Gepäcks, ihrer Zehrvorräthe und dergl. auf ihren Fußwanderungen in Gebrauch sind. In der Marine sollen die Rucksäcke besonders für Landungskorps zur Fortschaffung der mitzuführenden Munition, Marschausrüstung und des Proviants zur Verwendung kommen und die bisher gebräuchlichen Vorrathstaschen und Brodbeutel ersetzen.

Wilhelmshafen, 11. Oktober. Das Uebungsgeschwader wird heute oder morgen eine Reise nach dem Mittelmeer antreten und Gibraltar, Malta, Alexandrien, Mitylene, Smyrna, Korfu, Spalato, Neapel, Port Mahon, Cadix und Falmouth anlaufen.

Wilhelmhafen, 12. Oktober. Das Uebungsgeschwader unter Kontre-Admiral Schröder hat heute um 10 Uhr Vormittag die Mittelmeerreise angetreten.

Gelsenkirchen, 11. Oktober. Die Mitglieder sämmtlicher Zahlstellen des Verbandes rheinisch-westfälischer Bergleute sind dem deutschen Bergarbeiter-Verbande beigetreten. Einem soeben ausgegebenen Rechenschaftsberichte zufolge betrugen die Einnahmen des rheinisch-westfälischen Verbandes in der Zeit vom 1. März bis 1. Juli etwa 25,000 Mark, während die Ausgaben sich auf 17,000 Mark beliefen.

Bad Homburg, 11. Oktober. Fürst Bismarck übersandte der hiesigen Schützengesellschaft ein prächtiges silbernes, innen vergoldetes, mit dem Bismarckschen Wappen geschmücktes Trinkhorn mit folgendem Schreiben: „In Erinnerung an meine freundliche Aufnahme beim Publikum und der Gilde in Dornholzhausen erlaube ich mir die Bitte, beifolgenden Becher für die altbewährte Schützengilde anzunehmen und den Geräthen derselben einzuverleiben. von Bismarck."

Dresden, 12. Oktober. Heute früh 4½ Uhr stießen am Lößnitzstraßen-Uebergange beim schlesischen Bahnhofe zwei Güterzüge aufeinander: 7 Personen sollen schwer verletzt sein, unter ihnen auch einer der Lokomotivführer. Die Verwundungen bestehen hauptsächlich in Arm- und Beinbrüchen und Quetschungen. 20 Wagen sind beschädigt.

Dresden, 12. Oktober. (W. T. B.) Der bereits gemeldete Zusammenstoß beim schlesischen Bahnhofe erfolgte nach weiteren Berichten zwischen einem von Görlitz kommenden Güterzuge und einem Rangirzuge. Von den Zugbeamten sind 5, darunter 2 schwer verletzt.

Detmold, 11. Oktober. (W. T. B.) Landtag. Obwohl der Kabinetsminister Wolffgramm sich gegen die Abänderungsanträge zum Paragraph 5 ausgesprochen hatte, wurde derselbe in abgeänderter Form gleichwohl mit 12 gegen 9 Stimmen angenommen. In Folge dieses Beschlusses zog der Minister die ganze Regentschaftsvorlage zurück.

Oesterreich-Ungarn.

Wien 11. Oktober. (W. T. B.) Ein Artikel des „Fremdenblattes" verweist auf die sich mehrenden Stimmen, welche in Oesterreich-Ungarn und Deutschland für eine Besserung der handelspolitischen Beziehungen beider Reiche eintreten. Dadurch sei es den Regierungen möglich geworden, ernstlichere Annäherungs-Anregungen zu geben, und solche Anregungen seien thatsächlich erfolgt, wie aus den vorliegenden Nachrichten zu ersehen sei. Man würde sich jedoch Enttäuschungen aussetzen, wenn man Angesichts dieser freundlicheren Dispositionen überschwängliche Hoffnungen fassen wollte. Sowohl Oesterreich-Ungarn als Deutschland würden in dem Wunsche, dem Nachbar entgegen zu kommen, durch thatsächlich bestehende Verhältnisse wesentlich gehemmt sein. Nichtsdestoweniger werde man, um zu einem guten Ende zu gelangen, minder wichtige Zollpositionen den wichtigeren opfern und Zugeständnisse machen müssen. Durch den wirthschaftlichen Friedensschluß, wenn er zu Stande komme, werde die große Mehrzahl profitiren. Es werde eine mühevolle Arbeit sein, zu einem Einverständnisse zu gelangen, und wenn es erzielt sei, würden nicht Alle befriedigt sein können. Wohl aber sei auf beiden Seiten die Empfindung allgemein, daß zwischen beiden Staaten, welche politisch und wirthschaftlich die meisten Berührungspunkte haben, ein friedlicheres und gesicherteres Verkehrsverhältniß eintreten solle. Die Regierungen schlössen sich mit vollster Bereitwilligkeit den Wünschen beider Völker nach Frieden und Vertragsmäßigkeit an; sie würden aber der Mitwirkung aller Kreise, der Darbringung mancher Opfer bedürfen und gingen einer langwierigen dornigen Arbeit entgegen, bei welcher ein Mißlingen keineswegs ausgeschlossen sei.

Wien, 11. Oktober. (W. T. B.) Se. königl. Hoheit Prinz Friedrich Leopold von Preußen ist heute Abend nach Berlin abgereist.

Wien, 11. Oktober. Die „Politische Korrespondenz" erfährt über die bevorstehende Reise des Großfürsten-Thronfolgers von Rußland, derselbe werde sich in Triest oder Brindisi einschiffen und sich mit dem Großfürsten Georg zunächst nach Athen begeben.

Wien, 11. Oktober. Der österreichische Bergarbeiterkongreß wird in Wien am 26. Oktober zusammentreten. Die „Arbeiterzeitung" rechnet auf Tausende von Theilnehmern; dies ist augenscheinlich übertrieben. Auf der Tagesordnung figurirt auch ein Antrag auf Einführung der achtstündigen Arbeitsschicht.

Schweiz.

Bern, 11. Oktober. (W. T. B.) Der Bundesrath hat den Kommissar Künzli beauftragt, der Regierung von Tessin die Leitung der kantonalen Angelegenheiten zurückzugeben, sich aber in allgemeiner Form alle diejenigen Entscheidungen vorzubehalten, welche der Bundesrath für nöthig erachten könnte. Die dem Kommissar ertheilten Weisungen besagen: Der Kommissar bleibt mit der Regelung aller Fragen beauftragt, welche auf die Abstimmung vom 5. Oktober Bezug haben; derselbe leitet die Wahlen in den Verfassungsrath, die eidgenössischen Wahlen und die Abstimmung am 26. Oktober. Der Kommissar legt sein Veto ein gegen Maßregeln der Regierung, welche geeignet erscheinen, die Ruhe und Ordnung zu stören; der definitive Entscheid bleibt dem Bundesrath vorbehalten. Der Kommissar giebt der Regierung von Tessin bei der Uebergabe der Geschäfte, welche spätestens am 14. Oktober zu erfolgen hat, hiervon Kenntniß. Der Bundesrath beruft eine Konferenz von Vertretern beider Parteien zum 16. Oktober nach Bern. Bleibt diese erfolglos, so wird der Bundesrath sofort die Bundes-Versammlung einberufen, um die geeigneten Maßnahmen zu berathen, damit der Wille der Mehrheit des tessinischen Volkes zum richtigen Ausdruck gelange. Die Abhaltung von Volks-Versammlungen in Tessin wird verboten. Dem liberalen Komitee wird die schärfste Mißbilligung wegen der in seinen Telegrammen an den Bundesrath in Bern enthaltenen Drohungen ausgesprochen und zugleich mitgetheilt, daß gegebenenfalls die strengsten militärischen oder gerichtlichen Maßregeln ergriffen werden würden. Das Infanterie-Regiment Nr. 10 hat Befehl, sich marschbereit zu halten.

Bern, 11. Oktober. (W. T. B.) Die auf heute nach Bellinzona einberufene öffentliche freisinnige Volksversammlung ist durch den Kommissar Künzli verboten und durch Militär verhindert worden. In einem Gasthofe fand sodann eine größere private Versammlung statt, in welcher gegen die Wiedereinsetzung der früheren Regierung Protest erhoben wurde. Es fanden keinerlei Ruhestörungen statt, auch wurde dem Einschreiten der Truppen kein Widerstand entgegengesetzt.

Frankreich.

Von der Inspizirungsreise, die der Kriegsminister an der Alpengrenze zwischen Nizza und Grenoble unternommen, wird u. A. berichtet, daß die auf seine Veranlassung ins Werk gesetzten Befestigungen des Mont-Agel (bei Nizza) soweit gediehen sind, daß sie schon jetzt die bekannte Küstenstraße der Corniche beherrschen. Auf dem Mont-Authion sind in Höhe von 2100 Metern zwei Werke errichtet; das 600 Meter tiefer liegende Kasernement von Peyra-Cava ist zur Zeit mit einem Bataillon des 112. Regiments belegt und weit vorgeschritten. Die Tinee-Straße ist bis Saint-Etienne fertiggestellt, von wo aus gute Maulthierpfade nach dem verschanzten Lager der Italiener bei Vinadio hinüberführen. Bei Levens und Lachinse de Bauma-Negra sind kasemattirte Kasernen zur Vertheidigung der Tinee-Straße angelegt. Die Chaussee von Entrevaux nach Colmars, welche Digne mit Nizza verbindet, soll wegen ihrer erhöhten militärischen Bedeutung entsprechend verbessert werden. Außerdem sollen die im Bau begriffenen Eisenbahnstrecken Digne—St. André und Nizza—Puget—Théniers mit einander verbunden werden. Zwischen den Thälern des Verdon und der Ubaye ist seit vergangenem Jahre über den Col de Valgelay eine Militärstraße im Bau; der Minister passirte den 2300 Meter hohen Col unter großen Schwierigkeiten und selbst mit Gefahr, da die Straße noch nicht vollendet ist. Das Kasernement von Jausiers, das in der Sommerszeit mit einem Jäger-Bataillon und einer Gebirgs-Batterie aus Grenoble belegt ist, soll gründlich reparirt werden, das Fort Tournoux ist bereits umgebaut. Auf dem Wege von Barcelonnette nach Grenoble besichtigte de Freycinet das Fort Saint-Vincent, das die Kreuzung der Straße von Digne und Barcelonnette bestreicht. In Grenoble endlich wurden die neuen Kasernements in Augenschein genommen, welche diesen Winter bereits mit vier Jäger-Bataillonen und sechs Gebirgs-Batterien belegt werden.

Alle Förster und Grenzwächter des Belforter Gebietes sind (wie schon erwähnt) jetzt mit Lebelgewehren bewaffnet. Bekanntlich gehören die Gardenfrontiere und Douaniers im Kriege zur aktiven Armee und sind deshalb bereits im Frieden ganz militärisch organisirt.

In Folge der neuen Organisation der Régiments mixtes wird künftighin das bisherige 4. Bataillon der Territorial-Regimenter, das nunmehr an die zweite Stelle vorrückt, alle zwei Jahre zu Uebungen eingerufen. Die Offiziere dieser Bataillone, welche bislang die Aussicht hatten, keine Friedensübung mehr mitmachen zu müssen, verlangen deshalb ihre Versetzung zum neuformirten 5. Bataillon oder zum Depot. Der „Progrès militaire" dringt auf eine genaue Musterung der Territorial-Offiziere, damit die nicht mehr felddiensttauglichen ausgeschieden werden können.

Zu dem wichtigen Posten eines Generalstabschefs des Pariser Gouvernements ist an Stelle des in den Ruhestand tretenden Generals Roussel der Brigade-General Riff ausersehen, ein Elsässer aus Weißenburg, also wieder ein „Sauerkrautmann", um mit Rochefort zu sprechen. Die Anzahl der Elsaß-Lothringer, welche mit Offiziersrang in der Land- und See-Armee dienen, dürfte ein paar Tausend betragen; es sind dies ebenso viele Klammern, welche zahlreiche Familien des Reichslandes an Frankreich fesseln.

In einer der letzten Sitzungen der medizinischen Akademie wurde über eine Abhandlung des Militärarztes Amat debattirt, welcher im Interesse der Armee dringlich die Zwangsimpfung für die Zivilbevölkerung verlangt. Während die Deutschen im Kriege 1870—71 an den Blattern nur 459 Mann verloren, habe die französische Armee 23,400 Mann eingebüßt. Bei den Truppen sei in Frankreich zwar die Impfung aller Rekruten und Freiwilligen vorgeschrieben, man müsse aber mit den zahlreichen nicht gedienten Reservisten zählen, die nur für ganz kurze Zeit einrücken, so daß sie nicht geimpft werden können. Außerdem gehe für den Frontdienst durch die Impfungen bei der Truppe Zeit und Geld verloren.

Paris, 11. Oktober. Die „France" meldet, daß als Gegenstück zu dem Waterloo-Denkmal ein Monument in Jemappes (Hennegau) errichtet werden soll, zur Erinnerung an den Sieg, den die Franzosen 1792 über die Oesterreicher erfochten.

Paris, 11. Oktober. Aus einer vom Kriegsminister aufgestellten Uebersicht, welche der Kammer vorgelegt werden wird, geht hervor, daß von 40,000 Unteroffizieren der französischen Armee mehr als 18,000 weiter kapitulirt haben, und man hofft, durch neue Maßregeln die Zahl derselben noch zu erhöhen.

Italien.

Der Dynamitprozeß in Genua endete am Donnerstag mit der Verurtheilung sämmtlicher dreizehn Angeklagten, obgleich diese jede Theilhaberschaft an anarchistischen Gewaltakten leugneten und das ganze Komplott als das Phantasiegebilde eines Geheimagenten bezeichneten. Als einziger Zeuge trat gegen die angeklagten Sozialdemokraten der Polizeiinspektor von Palermo auf, welcher erklärte, er sei in außerordentlicher Mission von dem Minister des Innern nach Spezzia entsandt worden, um dort das Treiben der aus Genua herübergekommenen Revolutionäre zu überwachen. Daselbst habe er dann durch die ihm zugewiesenen Geheimagenten in Erfahrung gebracht, daß die Angeklagten regelmäßig in Spezzia Zusammenkünfte abhielten und sich dort mit der Fabrikation von Sprengstoffen beschäftigten. Als erstes Attentat hätten sie dann das Politeama in Genua in Aussicht genommen. Auf das Verlangen der Vertheidiger, daß der Polizeikommissar seine Gewährsmänner nennen und dem Gerichtshofe als Zeugen vorführen sollte, antwortete dieser, daß ihm hierzu die Erlaubniß vom Minister nicht ertheilt worden sei. Als direkte Beweisstücke wurden dem Gerichtshofe eine Menge von Chemikalien vorgelegt, welche bei den Angeklagten vorgefunden seien; doch erklärten letztere, niemals etwas Derartiges in ihrem Besitz gehabt zu haben. Die Vertheidigung führten drei Advokaten, deren Reden fast acht Stunden in Anspruch nahmen und von dem zahlreichen, aus Arbeitern bestehendem Auditorium mit stürmischem Beifall begleitet wurden. Der Gerichtshof nahm aber trotzdem als erwiesen an, daß die Angeklagten einen anarchistisch-revolutionären Klub gebildet hätten, dessen Mitglieder in der Anfertigung von Sprengstoffen unterrichtet wurden. Als Haupt der Gesellschaft wurde der Schriftsetzer Tocci angesehen, welcher wegen Bedrohung des Lebens und des Eigenthums zu drei Jahren und zwei Monaten Kerker verurtheilt wurde; die übrigen zwölf Angeklagten erhielten fünf bis zwölf Monate Gefängniß, ferner wurden sie sämmtlich unter Polizeiaufsicht gestellt. Seitens der italienischen Arbeiterparteien will man gegen diese angeblich ungerechte Verurtheilung eine Entrüstungs-Campagne einleiten.

Rom, 12. Oktober. Ministerpräsident Crispi ist heute früh hier wieder angekommen.

Rom, 12. Oktober. Der Finanzminister wird in Turin eine Rede über die Finanzlage halten, die eine Ergänzung zu Crispis jüngster Bankettrede bilden soll.

Der Künstler Karl Rohler aus Magdeburg beging in Caserta einen Selbstmord.

Brindisi, 12. Oktober. (W. T. B.) Der König und Prinz Nikolaus von Griechenland und Großfürst Paul mit Gemahlin trafen gestern Abend hier ein und begaben sich an Bord der „Sphakteria".

Spanien und Portugal.

Madrid, 12. Oktober. (W. T. B.) Die Kommission für Revision des Zolltarifs beginnt morgen die Berathung über den Bericht des Ausschusses betreffend die Handelsverträge. Wie verlautet, befürworte der Bericht die Kündigung sämmtlicher Handelsverträge im Jahre 1891.

San Sebastian. Die heute Abend hier eingetroffenen Telegramme lassen den Gesundheitszustand im Innern in keinem rosigen Lichte erscheinen. In Madrid fordert die Pockenseuche täglich neue Opfer. Es ist besonders der Bezirk des sog. „hospicio", in welchem fast kein Haus ohne Pockenkranke geblieben ist. In der Wohlthätigkeitsanstalt desselben Namens, mitten in der Stadt an der verkehrsreichen Straße Fuencarral und San Mateo gelegen, befinden sich etwa 1600 Knaben, Waisen und Findelkinder. Unter denselben sind in den letzten Tagen verschiedene Krankheitsfälle an Pocken vorgekommen und sind die Kranken schleunigst ins Provinzialkrankenhaus übergeführt worden. Von der Cholera in Madrid hört man nichts, dagegen lauten die Nachrichten aus Barcelona sehr beunruhigend. Es sollen 12 Personen an Cholera gestorben sein. Besonders ist es in der Straße Medio Dia, wo sich mehrere schwere Kranke befinden. Der Besuch des städtischen Krankenhauses ist untersagt und die klinischen Vorträge sind ausgesetzt. Auch die Manöver, welche binnen kurzem in der Nähe von Calaf abgehalten werden sollten, werden wahrscheinlich nicht stattfinden. In Sevilla ist der Gesundheitszustand befriedigend, während in Valencia in den letzten 24 Stunden 10 Erkrankungen und 4 Todesfälle vorkamen. Noch nicht genug an den Krankheiten, kommen wieder Erderschütterungen in Andalusien vor. In der Provinz Granada, besonders in Alhama, das früher schon viel gelitten, machten sich längere Zeit andauernde Bewegungen fühlbar und veranlaßten viele Auswanderungen der erschreckten Einwohner.

Saragossa, 12. Oktober. (W. T. B.) Die höhere Geistlichkeit des Katholiken-Kongresses hat beschlossen, der Königin-Regentin eine Loyalitäts- und Ergebenheits-Adresse zu überreichen, in welcher der Hoffnung Ausdruck gegeben werden soll, daß der Papst bald seine Freiheit wieder erlangen werde.

Der nächste Katholiken-Kongreß soll im Jahre 1892 in Sevilla stattfinden.

Eine Anzahl Karlisten wird sich nach Rom und Venedig begeben, um dem Papste und Don Karlos ihre Huldigung darzubringen.

Lissabon, 11. Oktober. (W. T. B.) Das neue Ministerium wird voraussichtlich wie folgt zusammengesetzt: General Abreu e Souza Präsidium und Krieg, Antonio Candido Inneres und Unterricht, Sa Brandao Justiz, Mello Gouvea Finanzen, Antonio Ennes Marine, Barbosa Bocage Auswärtiges, Thomas Libeiro Arbeiten. Die Vorgenannten treten heute Nachmittag zu einer gemeinschaftlichen Berathung zusammen, in welcher wahrscheinlich die definitive Bildung des Kabinets erfolgt.

Lissabon, 12. Oktober. (W. T. B.) Wie verlautet, hätte Ennes das Portefeuille der Marine abgelehnt, dasselbe wäre einstweilen Bocage übertragen worden.

Großbritannien und Irland.

In den letzten Tagen, so wird dem „Manchester Guardian" von London geschrieben, sind wieder allerlei Gerüchte über Veränderungen im Kabinet im Umlauf. Im vorliegenden Falle bildet die Unterlage derselben nicht sowohl die Gesundheit des ersten Lords des Schatzamtes, W. H. Smith, welche sich bedeutend gebessert hat, als die Vermuthung, daß die Regierung in der nächsten Session dem Parlament ihr so lange versprochenes soziales Programm vorlegen wird. Eine großartige Vorlage über Arbeiterwohnungen, eine andere über das vielbestrittene Schweißsystem soll Sir John Gorst, so geht das Gerücht, durch das Unterhaus bringen. Da Sir John Gorst kaum in seiner Eigenschaft als Unterstaatssekretär für Indien die Leitung dieser Bills übernehmen könnte, so schließt man, daß ihm das Ministerium des Innern übertragen werden wird. In den konservativen Klubs munkelt man zu gleicher Zeit, daß Lord Salisbury bei seinem bevorstehenden Besuche Schottlands sein Programm für innere Reformen darlegen und sich durchaus nicht auf auswärtige und irische Angelegenheiten beschränken wird. Was die allgemeinen Wahlen anbetrifft, so soll einer der einflußreichsten Minister sich kürzlich dahin geäußert haben, daß sie seiner Meinung nach nicht länger als bis zum Herbst des nächsten Jahres hinausgeschoben werden könnten.

London, 11. Oktober. (W. T. B.) Der der Ermordung des Tessiner Staatsraths Rossi beschuldigte Schweizer Unterthan Castioni erschien heute abermals vor dem Polizeigericht. Der Rechtsbeistand desselben zeigte an, daß er die Frage, ob ein politisches Verbrechen vorliege, aufzuwerfen beabsichtige, auch Zeugen vorladen zu lassen gedenke, welche bekunden würden, daß es nicht Castioni gewesen sei, welcher auf Rossi geschossen habe. Die Verhandlung wurde in Folge dessen abermals und zwar auf den 20. d. Mts. vertagt.

London, 11. Oktober. Die Arbeiter auf dem Albert-Dock nahmen auf persönliche Vorstellungen gestern theilweise die Arbeit wieder auf, legten dieselbe aber nach einigen Stunden wieder nieder. Heute ist die Arbeit vorläufig eingestellt, die Union hat durch den Ungehorsam ihrer Leute einen schweren Schlag erhalten. Es wird ein energisches Vorgehen seitens der Dockverwaltung erwartet, dem Monopol der Unionisten ein Ende zu machen.

London, 11. Oktober. Wie aus Lissabon gemeldet wird, findet der Gedanke, nicht nur Mozambique, sondern das gesammte portugiesische Ostafrika an England zu verkaufen, immer mehr Eingang.

London, 11. Oktober. (W. T. B.) Dem englischen Empfangs-Komitee für die im nächsten Jahre hier abzuhaltende deutsche Ausstellung sind heute ferner als Mitglieder beigetreten: Der Herzog von Leinster, Earl Wharncliffe, Lord Powerscourt, Lord Hillingdon, Sir Douglas Galton, Sir Julian Goldsmid, Sir Edward Reed, Sir Henry Thompson, der Schauspieler Henry Irving und der irische Deputirte und Schriftsteller Justin M'Carthy.

Tipperary, 11. Oktober. (W. T. B.) Der hiesige Gerichtshof beschloß, den Prozeß gegen die irischen Deputirten auch in Abwesenheit von William O'Brien und Dillon, welche geflüchtet sind, fortzusetzen.

Dänemark.

Kopenhagen, 11. Oktober. (W. T. B.) Der Marineminister Ravn gab gestern Abend zu Ehren der Offiziere des amerikanischen Kreuzers „Baltimore" ein Festmahl im Konzertpalast, an dem 50 Personen theilnahmen.

Schweden und Norwegen.

Zwei Elenthierjäger, Ole und Jakob Berger aus Hadeland, entdeckten auf den Feldern bei Baagaard und Marigaard in Ringerike (Norwegen) reiche Zink- und Bleilager. Sie erhielten dann die Bewilligung zur Anlage von Gruben daselbst und haben jetzt die Bewilligung an eine in Christiania von der Firma A. und O. Hjorth repräsentirte englische Gesellschaft für 200,000 Kronen verkauft. Der Bleiglanz in den Gruben soll ein nicht unbedeutendes Quantum Silber enthalten.

Von Smaaland sind in diesem Jahre für 400,000 Kronen Kronsbeeren nach Deutschland und England ausgeführt worden.

In Storvik und Umgegend raste in der Nacht zwischen dem 5. und 6. d. Mts. ein gewaltiger Schneesturm.

Türkei.

Konstantinopel, 10. Oktober. (W. T. B.) Der Großherzog und die Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin sind hier eingetroffen und gedenken fünf Tage an Bord ihrer Yacht hier zu verweilen.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 13. Oktober. Im Anschluß an die Meldung von der Einweihung der ersten katholischen Kirche in Stettin dürfte die Nachricht von Interesse sein, daß in Stettin bereits im vorigen Jahrhundert eine katholische Gemeinde bestanden hat und daselbst auch schon von 1737 ab der Gottesdienst nach römisch-katholischem Ritus abgehalten worden ist. Wie wir einem uns vorliegenden, für die Geschichte der katholischen Kirche in Preußen sehr wichtigen Manuskript, den lateinisch geschriebenen Aufzeichnungen des Paters Raimund Bruns, Priors des Dominikaner-Konvents in Halberstadt, entnehmen, verdankt die katholische Gemeinde in Stettin den Bemühungen des eben genannten Paters ihre Entstehung. R. Bruns mußte sich nämlich von Potsdam aus, woselbst er lange Jahre Prediger der dortigen katholischen Gemeinde war und sich auch in die größte Gunst beim König Friedrich Wilhelm I zu setzen verstanden hatte, mehrmals nach Stettin begeben, um einige zum Tode verurtheilte Soldaten französischer Nationalität (die von den Werbeoffizieren des Soldatenkönigs angeworben waren) zum Richtplatz zu begleiten. Eigentlich lag dieses Geschäft dem damaligen katholischen Prediger von Berlin, dem Pater Toak, ob; da dieser aber der französischen Sprache nur wenig mächtig war, ließ er sich von Pater Bruns vertreten. Als nun Letzterer einmal zu dem genannten Zweck mehrere Wochen in Stettin verweilte, fand er, daß daselbst schon über 1000 Katholiken vorhanden waren, welche nach einem Priester verlangten. Auch der damalige Gouverneur von Stettin, der Fürst von Anhalt-Zerbst, Vater der damaligen Großfürstin und späteren Kaiserin Katharina der Großen von Rußland, mit dem der Pater Bruns sehr freundschaftlich verkehrte, war diesem Wunsche geneigt, wagte aber nicht, die Zustimmung des Königs hierzu einzuholen. Deshalb erbat sich R. Bruns nach seiner Rückkehr nach Potsdam von Friedrich Wilhelm I. die Erlaubniß und erhielt sie auch, daß in Stettin die dortigen Katholiken einen eigenen Priester haben sollten. Jedoch trug der König Bedenken, diesen auch zu besolden. Deshalb einigten sich der Pater Bruns und der Pater Toak dahin, daß ersterer dem neuen katholischen Priester in Stettin die 200 Thaler geben sollte, die er als Wagengelder zum Zwecke der Besichtigung der zerstreut liegenden Regimenter jährlich vom König erhielt, Pater Toak aber sich vom König „freien Vorspann" erbitten sollte. Dem König gefiel dieser Ausweg, er genehmigte den von den beiden Geistlichen getroffenen Vergleich und als erster „Missionarius" wurde nach Stettin der dem Halberstädter Konvent angehörige Pater Augustinus Despoye berufen. Am Michaelistage 1737 wurde zum ersten Male katholischer Gottesdienst abge-

halten, und zwar in einer gewölbten und mit ausdrücklicher Erlaubniß d's Königs dazu eingerichteten Kapelle des vom Gouverneur bewohnten Schlosses. Der Pater Despoye konnte sich aber nicht lange in Stettin halten. Denn wie wenigstens der ganz einseitig katholische Verfasser der uns vorliegenden Handschrift behauptet, klagten ihn die protestantischen Geistlichen bei Friedrich dem Großen an und im Januar 1741 mußte Despoye Stettin verlassen. Noch in demselben Jahre glückte es aber dem Pater Bruns, das Interesse des Königs für die Wiederbesetzung der Stettiner Stelle zu erregen, und die katholische Gemeinde in Stettin erhielt einen zweiten Prediger in der Person des aus dem Kölner Dominikaner-Konvent stammenden Pater Vincentius Holtermann. Da sich damals die Zahl der Katholiken in Stettin sehr vermehrte, der Pater Holtermann auch als Feldprediger thätig sein und den Katholiken in den pommerschen Regimentern bis an die Grenzen von Polen dienen mußte, so bat man den König um die Anstellung eines katholischen Hülfsgeistlichen für Stettin. Friedrich der Große war hiermit zwar einverstanden, wollte dem neuen „Socius" aber kein Gehalt bewilligen. R. Bruns wandte sich daher gelegentlich seines Aufenthalts in Rom im Jahre 1749 an den Papst selber und setzte es auch durch, daß dem neuen Hülfsprediger in Stettin zunächst 100 und später 200 Gulden aus den Mitteln der „Congregatio de propaganda fide" gereicht wurden. Erster Hülfsprediger der Stettiner katholischen Gemeinde war der aus dem Kölner Konvent stammende Pater Ludwig Kurtzkirchen, der vordem neun Jahre lang Pastor und Beichtvater des Agneten- (Nonnen-) Klosters in Neustadt bei Magdeburg gewesen war. Nach ihm nahmen die Pater Augustin Uelsmann, Franz Biesenbach, Philipp Hengesbach und Augustin Wegerich seine Stelle ein. Der oben erwähnte Pater Vincentius Hollermann kehrte im September 1774 zu seinem Konvent zurück, und hiermit hören die uns vorliegenden Aufzeichnungen auf.

— Die theologische Fakultät der Universität Greifswald hat Herrn Pastor von Scheven zu Kasnevitz auf Rügen aus Anlaß seines 50jährigen Amtsjubiläums zum Doktor honoris causa ernannt.

— Der Zirkus Busch erfreut sich fortgesetzt eines sehr zahlreichen Besuches, am gestrigen Sonntag war die Abendvorstellung wiederum ausverkauft und auch die Sonnabend-Vorstellung hatte fast alle Plätze gefüllt; in derselben kamen wiederum eine Anzahl neuer Piecen zur Darstellung, so eine hochinteressante dreifache Jockey-Konkurrenz, bei welcher die Damen Mlle. Maria Doré und Miß Allen mit Herrn Sitte wetteiferten. Es dürfte selten einen Zirkus geben, welcher im Stande ist, über drei Jockeyarbeiter zu verfügen. — Eine vollständig neue Methode der Dressur zeigte Herr Direktor Busch bei der Vorführung der 8 russischen Rapphengste in kavalleristischen Evolutionen, und als ein vorzügliches Schulpferd erwies sich der arabische Vollbluthengst „Orbasan", welcher die verschiedenen Gangarten mit Eleganz und Verve unter Herrn Direktor Busch ausführte, ebenso fand der spanische Schulritt „Bolero andaluse" von Frau und Herrn Direktor Busch lebhafte Anerkennung.

* Für Sonnabend Abend war im Saale der Grünhof-Brauerei „Bock" eine öffentliche Gewerkvereins-Versammlung anberaumt, die wohl einen zahlreichen Besuch aufzuweisen hatte, von dem aber ein großer Theil der sozialdemokratischen Partei angehörte. Auf der Tagesordnung stand: „Die Handwerker- und Arbeiterfrage", über welches Thema Herr Generalsekretär Hahn aus Burg referirte. Redner schilderte in seinen ersten Sätzen zunächst das Wirken der Sozialdemokratie und betont dabei, wie die Sozialdemokratie doch nichts zu leisten vermöge, wie sie zu keinem guten Ziele komme. Er meinte, wie wohl Hunderte und Tausende bei Wahlen Stimmzettel für einen Sozialdemokraten abgeben, aber wenn die Leute Hand aufs Herz legen, sind sie doch von Grund ihres Herzens anderer Gesinnung. Er betont weiter, daß es sehr erfreulich sei, wenn er sehe, daß sich unter Arbeiterkreisen Leute fänden, die sich mit der Lösung der Arbeiterfrage beschäftigen; aber auf dem Wege der Sozialdemokratie könne diese Frage nicht gelöst werden. Anders sei es mit den Gewerkvereinen. Referent führt aus, daß die Gewerkvereine, um ein Beispiel anzuführen, streng darauf halten, daß die Frau nicht mehr in die Fabrik gehe, sondern im Hause walte. — Zum großen Theile sei die arbeitende Klasse selbst Schuld daran, wenn es mit ihr noch nicht besser geworden sei. Wenn man sagt, führt der Redner weiter aus, daß die ganze Gewerkbewegung nicht eine solche sei, durch welche die Arbeiter befriedigt werden können, so sei das nicht richtig. Wenn die Arbeiter sich zusammenschließen und Erreichbares zu erstreben suchten, dann erreichen sie auch das. Redner meint, die Bestrebungen der Sozialdemokratie haben gar nichts erreicht; die Gewerkvereine dagegen wären ein sicheres Mittel, dem Arbeiterstande in jeder Hinsicht zu helfen. (Sehr oft wurde der Referent in seinem Vortrage durch Oho Rufe und gar manchen Spektakel gestört.)

Nach einer kleinen Pause fand eine lebhafte Diskussion statt, die eigentlich mehr auf eine sozialdemokratische, als eine Gewerkvereins-Versammlung schließen ließ. Ja, als dem Herrn Generalsekretär Hahn das Schlußwort ertheilt wurde, ließ man ihn überhaupt gar nicht zu Worte kommen. Die Gegner ließen die Sozialdemokratie hochleben und stimmten, gleich daran anknüpfend, die Arbeiter-Marseillaise an, dabei den Saal verlassend, und so erreichte die Versammlung gegen 11 Uhr ihr Ende.

Wir wollen noch bemerken, daß vor Beginn der Versammlung von Seiten des Gewerkvereins Flugblätter vertheilt wurden.

* Der gestrige Extrazug von Berlin beförderte 169 Personen nach Stettin, während von hier 166 Personen nach Berlin gebracht wurden.

* Gestern Nacht gegen ½12 Uhr gerieth im Hause Frauenstraße 14 das Steigerohr im Schornstein in Brand. Das Feuer wurde aber sofort wieder gelöscht.

* In Stargard wird am 16. Oktober das Jahresfest des mittelpommerschen Hülfsvereins für Stadtmission stattfinden. Während Nachmittags 3 Uhr in der Johanniskirche dortselbst der Direktor der Berliner Stadtmission, Herr Superintendent Krückeberg, die Festpredigt halten wird, soll die Nachfeier im Saale des Gymnasiums zu Stargard abgehalten werden. Wir wollen noch bemerken, daß am Schlusse der kirchlichen Feier eine Kollekte zum Besten der Berliner und Stettiner Stadtmission gesammelt werden soll.

— Das Wasser der Oder bleibt anhaltend im Fallen, die Wiesen ragen bereits wieder hervor und dürfte der Normal-Wasserstand bald wieder erreicht sein.

Theater.

Einen vollen Heiterkeitserfolg errang gestern im Bellevue-Theater der dreiaktige Schwank „Die Strohwittwe" von Robert Misch und Wilhelm Jacoby. Das Publikum befand sich schon während des ersten Aktes in bester Stimmung und diese hielt bis zum Schluß an. Die Verfasser hatten Recht, daß sie das Stück als Schwank bezeichneten, denn bei einem solchen kommt es auf den inneren Werth nicht an, auch nimmt man es mit der Lebenswahrheit der handelnden Personen nicht eben genau und darüber ließe sich sehr viel einwenden. Die heiteren Scenen des Stückes basiren fast durchweg auf Verwechslungen, die handelnden Personen sind zum großen Theil undenkbare Charaktere, aber es ist eine lustige Gesellschaft, welche sich zu recht lustigen Scenen zusammen findet, das Publikum lacht herzlich über die Scherze und Witze, und damit hat der Schwank seinen Zweck erfüllt. Die Darstellung war im Ganzen gut. Der Verlagsbuchhändler Hildebrandt, welcher seine junge Frau voller Eifersucht bewachen läßt, weil er sie im Verdacht hat, daß sie mit seinem Sozius in einem zärtlichen Verhältniß steht, wurde von Herrn Moritz gespielt, die Rolle schlägt jedoch nicht in das Fach dieses Herrn und so ließ die Darstellung auch manches zu wünschen übrig, vor Allem fehlte es dem Spiel an Komik. Einen prächtigen komischen Charakter machte Herr Picha aus dem unschuldsvollen, verliebten Valentin Lavonius aus Bombst, und auch Herr Gräbert gab den schwindelhaften Amerikaner Wenzel mit Verständniß, wenn er sich auch nicht ganz in seinem Fahrwasser befand. Frisch und wirkungsvoll war Fräulein Billé in der Titelrolle, auch Fräulein Hagemann (Eva) und Fräulein Winkelsdorff, sowie Fräulein Kroschar als thränenreiche Haushälterin leisteten recht Gutes. Die kleinen Rollen waren bei den Herren Werthmann (Hilprecht), Teuscher (Meinhardt), Hartig (Dr. Lavonius) und Lux (Maus) in besten Händen. — „Die Strohwittwe" wirkt zweifellos unterhaltend, aber das Stück ist nicht ganz abendfüllend.

Ein hartes Schicksal muß es sein, aus dem Leben zu scheiden, ohne sich des Werkes erfreut zu haben, für welches man seine besten Kräfte einsetzte, für welches man sein Herzblut opferte. Georges Bizet hatte, wenn ich mich recht erinnere, nicht mehr das Glück, seine Oper „Carmen" ausgeführt zu sehn und ihren Siegeszug durch die Welt verfolgen zu können. Von seinen früheren Opern vermochten nur „Die Perlenfischer" sich Freunde und Verehrer zu erringen. Sein letztes Werk hatte überall beispiellosen Erfolg, ausgenommen in Spanien, wo man es auszischte, weil die Musik nicht spanisch wäre. Das sollte sie aber auch gar nicht sein. Die Musik ist durchaus nicht international. Wie ein Deutscher niemals eine italienische Melodie schreiben könnte, so mußte der Franzose zu einer spanischen Handlung französische Musik machen. Ist das ein Fehler oder ein Vergehen? Ich denke, nein! Wer gleich mir einen kleinen Einblick in spanische Kompositionen gethan hat, wird froh sein, daß die Handlung und die Musik zu „Carmen" nicht dem gleichen Boden entsprossen. Daß der Komponist an manchen Stellen sich dem ihm fremden Musikcharakter zu nähern trachtete, ist nicht zu leugnen; daß er ihn nicht erreichen konnte, davor schützte ihn sein übergroßes, originelles Talent. Die Rolle der „Carmen" ist eine der am meisten begehrten. Fast jede Sängerin, welche auch nur etwas Dämonisches in sich fühlt, zählt dieselbe zu ihren Lieblingen. Vereinigt sie doch auch alles in sich, was eine Darstellerin nur wünschen kann, anmuthende Grazie und glühende Leidenschaft, zarteste Hingebung und bitterste Ironie.

Frl. Kühnel's Carmen war nicht zigeunermäßig genug. Durch Zufall erfuhr ich, daß die Künstlerin am gestrigen Abend leidend gewesen sei. In Folge dessen kam es wohl, daß sie ihre Rolle nicht scharf, nicht charakteristisch genug anfaßte. Von ihrem ersten Auftritte an muß diese wunderbare Gestalt den Mittelpunkt bilden, sich plastisch abhebend von den übrigen, welche nur als Spielzeug ihrer Laune dienen. Laune ist eben alles in diesem Charakter, Liebe und Haß stehen in ihm unvermittelt neben einander; alle Modulationen der Stimme vom hingehauchten, verführerischen „Komm, laß uns flieh'n" bis zu den Wuthausbrüchen der letzten Scene müssen der Sängerin zur Verfügung stehen. Frl. Kühnel hatte gesanglich und schauspielerisch einzelne gute Momente. Ihrer Stimme fehlte es nicht an Kraft und Ausdrucksfähigkeit, aber sowohl die Deklamation als auch das Spiel mußte „pointirter" sein. Der Augenblick, wo sie José zum ersten Male erblickt, muß sein ganzes Schicksal in sich tragen. Wie aber ihr Gesang nicht so verlockend war, daß er unwiderstehlich in ihre Fesseln geschlagen wurde, so war in der Scene im Wirthshause ihr Hohn nicht schneidend genug, um das Herz des armen Sergeanten zu zerfleischen. Am besten gelang der letzte Akt, wo der aufregende Schluß die Kräfte der Künstlerin mächtig zu steigern schien.

Herrn Heydrich's José war das beste, einheitlichste, was der Künstler bis jetzt geboten hat. Er scheint mit jeder Rolle das stürmische seiner Natur mehr und mehr einzudämmen und sich zu bemühen, nicht durch Aeußerlichkeiten, sondern durch tieferes Erfassen seiner Aufgabe der Kunst als Priester zu dienen. In der herrlichen Des-dur-Kantilene überraschte der innige Klang seiner Stimme, namentlich die höheren Töne waren klingendes Metall. Sonderbar war es, daß der Sänger den Schluß derselben nicht ganz so wirkungsvoll, wie man erwartete, gestalten konnte. Durch die letzten Worte: „Carmen, ich lieb' Dich" muß ein Wonneschauer wehen, dieselben sollen mehr ein bebendes Flüstern sein, müssen so leise wie möglich gesungen werden. Im vierten Akte war die entfesselte Leidenschaft wohl am Platze, würde der Künstler anfangs nicht zu viel gegeben haben, so wäre die Steigerung nach den Trompetenstößen hinter der Scene noch überwältigender gewesen. Und der Triumph des Escamillo bringt doch erst José zur völligen Raserei.

Frl. Richter fehlt für die Micaëla vor allem das ausdrucksvolle, rührende in der Stimme. In der großen Arie machte sich ihre gepreßte Mittellage mehr als sonst bemerkbar. Für die Stelle „ein letztes Wort noch hör" findet das angsterfüllte Herz doch wohl noch andere Töne; flehentlicher, dringender müssen sie klingen. Mir will es scheinen, als ob lebhafte Charaktere der Künstlerin mehr zusagten als weiche und sinnige.

Herr v. Lauppert war ein gewandter Escamillo, wie immer sangesfreudig. Das Schmugglerquintett gelang sehr gut, sogar das dreigestrichene des, das uns Frl. Renner zum Besten gab. Das Karten-Duett von Frasquita (Frl. Renner) und Mercedes (Frl. Karlona) hätte etwas mehr Uebermuth und Witz, vielleicht auch ein lebhafteres Tempo vertragen.

Der reizende Chor der Zigarrenarbeiterinnen mißglückte leider, auch der Männerchor vor dem Auftritt Escomillo's. Im Uebrigen hielt sich derselbe, namentlich im dritten Akte, ganz wacker. Auch das Orchester war nicht schlecht.

Eduard Behm.

Konzert.

Wir haben schon früher darauf hingewiesen, daß in dieser Wintersaison die Kapelle des Kolbergischen Grenadier-Regiments Graf Gneisenau (2. pommersches) Nr. 9 hierselbst im Saale der „Philharmonie" regelmäßige Konzerte veranstaltet, dieselben begannen am Donnerstag mit einem Extra-Konzert, welchem wir jedoch verhindert waren, beizuwohnen; wir nahmen daher Veranlassung, im gestrigen Nachmittag-Konzert die Leistungen der Kapelle kennen zu lernen und können darüber nur Anerkennendes berichten; so vortheilhaft sich die Kapelle im Sommer mit der Blechmusik einführte, so vortheilhaft geschah dies auch gestern mit Streichmusik, das Orchester leistete höchst Lobenswerthes und Herr Kapellmeister Kohlmann bewies bei der Leitung Umsicht und Energie. Das Programm bot u. A. die Ouverture zur Oper „Oberon" von Weber, Arie aus der Oper „Titus" von Mozart, bei welcher der Flötenpart trefflich ausgeführt wurde, Ouverture zu „Rosamunde" von F. Schubert, Finale des ersten Aktes aus „Tannhäuser" von Wagner; sehr wirkungsvoll war das Streichquartett in dem Intermezzo a. d. Ballet „Naila" von Delibes. Als Solist trat Herr Krüger auf und spielte derselbe Beriot's Violinkonzert „Scene de Ballet", derselbe zeigte sichern Bogenstrich und technische Vollkommenheit und erntete lebhaften Beifall.

Aus den Provinzen.

Stralsund, 11. Oktober. Auch in der Marienkirche sind vor einiger Zeit Wandgemälde aufgefunden worden. Es geschah das bei Gelegenheit der Instandsetzung eines neben dem Beichtstuhl des Diakonus gelegenen Raumes, welcher zur Aufbewahrung des Archivs der Kirche dient. Der Raum wird durch eine Wand, welche jetzt entfernt werden soll, in zwei Theile getheilt. In dem nach Osten gelegenen Theil sind außer einem Christuskopf zwei höchst charakteristische Köpfe aufgedeckt worden, von welchen der eine an der Kopfbedeckung leicht als das Porträt eines Bischofs erkannt wird. Ein größeres Gemälde ist in seinem oberen Theile zu sehr zerstört, als daß es mit Sicherheit bestimmt werden könnte; der untere Theil zeigt ein Paar stark ausschreitende Beine; ob in dem Ganzen, wie Manche wollen, ein Christophorus gefunden werden könne, müssen wir dahingestellt sein lassen. Der nach Westen gelegene Raum hat ebenfalls mehrere Köpfe aufzuweisen; einer von ihnen hat in Folge der eigenthümlichen Haartour fast ein modernes Gepräge, obwohl er zweifellos ebenso alt ist, wie die anderen. Ein Gemälde an der den Raum nach Westen abschließenden Wand scheint — was für den Ort zunächst wunderbar erscheinen mag — einen gedeckten Tisch darzustellen. Wenigstens ist mit Sicherheit das Tischtuch, die unter demselben hervorragenden kreuzweis gestellten Tischbeine, auf dem Tische ein Brod, ein Messer, eine einem Rettig ähnliche Frucht und ein hohes, halb gefülltes Kelchglas zu erkennen. Einige Worte, die hier und da an den Wänden sich befinden, sind bis jetzt nur theilweise entziffert worden. Ueber einem dieser Worte stehen sogar Noten; doch ist das Verhältniß von Text und Melodie hier wohl kaum anzunehmen. Da der Erneuerungsbau durch die vorhandenen bildlichen Darstellungen in keiner Weise gestört wird, so ist zu hoffen, daß dieselben erhalten bleiben. Die Besichtigung und Deutung wurde durch die trübe Witterung der letzten Zeit nicht wenig erschwert, zumal die betreffenden Räumlichkeiten nicht von außen, sondern nur von der Kirche Licht erhalten. (Stralf. Ztg.)

Kunst und Literatur.

Allen Freunden heiterer Gemüthlichkeit aus der älteren Wiener Zeit können wir **Johann Nestroy's gesammelte Werke** von Chiavacci und Ganghofer herausgegeben, Stuttgart bei Bonz warm empfehlen. Dieselben haben einen so frischen, lebenswarmen Ton und sind so dem Leben abgelauscht, daß sie noch immer in dem Repertoire der Theater einen geachteten Platz einnehmen und wohl jeden von uns wiederholt erfreut haben. Die Ausgabe erscheint in Lieferungen zu 75 Pf. [163]

Die deutsche autorisirte Ausgabe von Stanley's Werk: **„Im dunkelsten Afrika"** ist bereits in zweiter unveränderter Auflage erschienen. Der Absatz der ersten Ausgabe hat alle davon gehegten Erwartungen überstiegen und ist die Verlagshandlung kaum im Stande gewesen, die darauf eingehenden Bestellungen auszuführen; der Absatz des Werks ist schon bis jetzt doppelt so groß als der seiner frühern Werke. Das deutsche Publikum scheint, soweit es das Werk nicht wegen seiner hohen Wichtigkeit und seiner fesselnden Darstellung unbefangen genießt, ohne sich von Stanley's Stellung Emin Pascha und den deutsch-afrikanischen Verhältnissen gegenüber dabei stören zu lassen, denselben Standpunkt einzunehmen, wie der bekannte Geograph Professor A. Kirchhoff in Halle, der einen Artikel über das Werk mit den Worten beginnt: „Ein echter deutscher Mann mag keinen Stanley leiden, doch — seine Bücher liest er gern." [164]

Schulliederbuch. 183 ein- und zweistimmige Lieder nebst einer kurzgefaßten Chorgesangschule. Herausgegeben von Rob. Schwalm, bei C. Becher in Breslau. Preis: Roh 30 Pf.; in Schulband 45 Pf.; in weichem Calicoband mit Titelpressung 50 Pf. Wir können das kleine Buch warm empfehlen. [161]

Landwirthschaftliches.

Ueber das Ergebniß der diesjährigen Ernte bringt der „Reichsanzeiger" folgende Uebersicht: Wenn auch die diesjährigen Ernte den im Monat Juli gehegten Erwartungen in vielfachen Beziehungen nicht entsprochen hat, so ist das Ergebniß derselben verhältnißmäßig noch immerhin als ein günstiges zu bezeichnen. Bezüglich der Halmfrüchte ist vorweg der erfreuliche Umstand zu erwähnen, daß, im Gegensatz zu dem Ernteausfall im Vorjahre, übereinstimmend aus allen Landestheilen ein reicher Strohertrag gemeldet wird. — Das Ergebniß in Körnern läßt sich im Allgemeinen als ein mittleres bezeichnen. Beim Roggen ist zwar in dem östlichen Theil der Monarchie vielfach ein weniger befriedigendes Resultat erzielt worden, doch wird dieser Ausfall durch das bessere Ergebniß der übrigen Getreidearten, insbesondere des Hafers und der Gerste, wieder einigermaßen ausgeglichen. Nach den Mittheilungen aus den westlichen Provinzen ist selbst der Erdrusch beim Roggen als zufriedenstellend bezeichnet und namentlich aus Hessen-Nassau und der Rheinprovinz bezüglich sämmtlicher Getreidegattungen eine gute Mittelernte gemeldet worden. Von besonderer Wichtigkeit wegen seines Einflusses auf die Hebung der inländischen Viehzucht ist der reichliche Ertrag in Futterkräutern und Klee. Auch die Wiesen haben in den verschiedenen Schnitten trotz der Ungunst der Witterung im Großen und Ganzen ein befriedigendes Ergebniß geliefert. Futtermangel steht hiernach nicht zu befürchten. Dagegen lauten bedauerlicher Weise fast allgemein ungünstig die Mittheilungen über den Stand der Kartoffeln und die bisherige Ernte. Die anhaltend nasse Witterung hat zumal in den östlichen, hauptsächlich Kartoffelbau treibenden Provinzen sehr nachtheilig auf die Entwickelung der Kartoffeln eingewirkt, so daß besonders auf schwerem Boden und in Niederungen der Ertrag sehr verringert wird und oft weit hinter einer Mittelernte zurückbleibt. Vielfach ist Fäulniß eingetreten oder es sind die Knollen im Wachsthum gehindert worden. Futterrüben lassen einen mittleren bis guten Ertrag erhoffen. Auch der Stand der Zuckerrüben wird meist als befriedigend geschildert; jedoch wird mehrfach über einen, im Verhältniß zu den Vorjahren verminderten Zuckergehalt der Rüben Klage geführt. Hülsenfrüchte und Raps sind in den einzelnen Bezirken sehr verschieden ausgefallen; im Allgemeinen dürfte indeß das Ergebniß befriedigen. Von Obst sind fast überall nur die Birnen gerathen. Hopfen befriedigt und erzielt hohe Preise.

Börsen-Berichte.

Stettin, 13. Oktober. **Wetter: Bewölkt. Temperatur + 12° Reaumur. Barometer 28" 7'''. Wind: NW.**

Weizen wenig verändert, per 1000 Kilogramm loko 180—187 bez., per Oktober 188 bis 187—187,50 bez., per Oktober-November 186,50 bez., per November-Dezember 184 bez., per April-Mai 1891 187,50 B. u. G.

Roggen wenig verändert, per 1000 Kilogramm loko 168—172 bez., per Oktober 172,50 bis 172 bez., per Oktober-November 166,50 bez., 167 G., per November-Dezember 163 bis 163,50 bez., per April-Mai 1891 160,50 bez.

Spiritus flau, per 10,000 Liter % loko o. F. 70er 44 bez., do. 50er —,—, per Oktober 70er 41,50 nom., per Oktober-November 70er 38,70 nom., per November-Dezember 70er 37,40 nom., per April-Mai 1891 70er 38,20 nom.

Petroleum loko —,— verz. bez.

Rüböl unverändert, per 100 Kilogramm loko o F. bei Kl. 64,00 B., per Oktober 63,00 B., per Oktober-November —,—, per April-Mai 58,00 B.

Gerste ruhig, loko Märker und Oderbruch 160—168 bez.

Hafer loko pommerscher neuer 130,00 bis 136,00 bez., do. alter —,—.

Rübsen ohne Handel.

Raps ohne Handel.

Regulirungspreise: Weizen 187,50, Roggen 171,75, Spiritus 41,50, Rüböl 63,00.

Angemeldet: 1000 Ztr. Weizen, — Ztr. Roggen, — Liter Spiritus.

Berlin, 13. Oktober. Weizen per Oktb 189,00—188,75 M. per Oktb.-Novb. 186,50 M. per Novb.-Dezb. 185,75 Mk., per April-Mai 190,25 M.

Roggen per Oktober 176,75—177,50 Mk., per Oktb.-Novb. 167,75 Mk. per Novb.-Dezbr. 164,50 Mk., per April-Mai 162,25 Mk.

Rüböl per Oktober 65,30 Mk., per April-Mai 58,00 Mk.

Spiritus loko 70er 44,80, per Septb.-Oktbr. 70er 44,40 Mk. per Oktb.-Novbr. 40,30 Mk., Novbr.-Dezbr. 38,50 Mk. per April-Mai 39,10 Mk.

Hafer per Oktober 143,50 Mk. April-Mai 137,50.

Petroleum Oktober 23,40 Mk.

London. Wetter: Nebel.

Berlin, 13. Oktober. Schluß-Course.

Preuß. Consols 4%	106,36
do. do. 3½%	99,10
Pomm. Pfandbriefe 3½%	97,20
Italienische Rente	93,60
do. 3% Eisenb.-Oblig.	56,90
Ungar. Goldrente	89,70
Rumän. 1881er amort. Rente	99,70
Serbische 5% Rente	89,00
Griechische 4% Goldrente	74,20
Russ. Boden-Credit 4½%	101,90
do. do. von 1880	97,20
Chilenische 4½% Anleihe	99,20
Oesterr. Banknoten	177,45
Russ. Banknot. Cassa	253,50
do. do. Ultimo	254,00
National-Hyp.-Cred.-Gesellschaft (110) 4½%	103,20
do. (110) 4%	100,40
do. (100) 4%	95,00
P. Hyp.-A.-B. (100) 4% 1. Emission	96,00
Stett. Bulc.-Act. Litt. B.	115,70
Stett. Bulc.-Prioritäten	125,00
Stett. Maschinenb.-Anst. vorm. Möller u. Holberg Stamm-Akt. à 1000 M.	74,20
do. 6 proz. Prioritäten	97,00
Petersburg kurz	252,60

London kurz	—.—
London lang	—,—
Amsterdam kurz	—,—
Paris kurz	—,—
Belgien kurz	—,—
Bredow. Cement-Fabr.	144,00
Neue Dampf-Comp. (Stettin)	126,00
Stett. Chamotte-Fabr. Didier	369,50
„Union", Fabrik chem. Produkte	133,00

Ultimo-Course:

Disconto-Commandit	223,00
Berliner Handels-Gesell.	167,25
Oesterr. Credit	171,00
Dynamite-Trust	158,70
Laurahütte	145,50
Harpener	207 · 9
Dortm. Union St.-Pr. 6%	87,60
Ostpreuß. Südbahn	99,40
Marienburg-Mlawka-bahn	65,90
Mainzerbahn	117,70
Norddeutscher Lloyd	153,10
Lombarden	67,10
Franzosen	111,00

Tendenz: fest.

Hamburg, 11. Oktober, Nachmittags 3 Uhr 30 Minuten. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per Oktober 88,75, per Dezember 85,00, per März 1891 81,50, per Mai 81,00. Behauptet.

Hamburg, 11. Oktober, Nachmittags 3 Uhr 30 Minuten. Zuckermarkt. (Nachmittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg, per Oktober 12,95, per Dezember 12,85, per März 1891 13,17½, per Mai 13,42½. Ruhig.

Wien, 11. Oktober, Nachm. Getreidemarkt. Weizen per Herbst 7,66 G., 7,71 B., per Frühjahr 7,86 G., 7,91 B. Roggen per Herbst 7,40 G., 7,45 B., per Frühjahr 7,13 G., 7,18 B. Mais per September-Oktober 6,40 G., 6,45 B., per Mai-Juni 1891 6,11 G., 6,16 B. Hafer per Herbst 7,27 G., 7,32 B., per Frühjahr 7,12 G., 7,17 B.

Amsterdam, 11. Oktober, Nachm. Getreidemarkt. Weizen per November —, per März 221. Roggen per Oktober 147—148—149—149, per März 141—142—143 bis 142.

Amsterdam, 11. Oktober. Java-Kaffee good ordinary 57,75.

Amsterdam, 11. Oktober, Nachmittags 4 Uhr. Bancazinn 60,00.

Antwerpen, 11. Oktober, Nachmittags 2 Uhr 15 Minuten. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loko 16,50 bez., 16⅝ B., per Oktober —,— bez., 16,50 B., per November-Dezember —,— bez., 16,75 B., per Januar-März —,— bez., 16⅞ B. — Fest.

Paris, 11. Oktober, Nachmittags. Rohzucker (Schlußbericht) 88% fest, loko 34,75. Weißer Zucker matt, Nr. 3 per 100 Kilogramm per Oktober 37,12½, per November 36,00, per Oktober-Januar 36,50, per Januar-April 36,87½.

Paris, 11. Oktober, Nachmittags. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per Oktober 25,40, per November 25,40, per November-Februar 25,40, per Januar-April 25,50. Roggen ruhig, per Oktober 15,70, per Januar-April 16,40. Mehl träge, per Oktober 59,80, per November 58,10, per November-Februar 57,40, per Januar-April 57,10. Rüböl matt, per Oktober 63,50, per November 63,75, per November-Dezember 64,00, per Januar-April 64,00. Spiritus träge, Oktober 34,50, per November 35,00, per Januar-April 36,25, per Mai-August 38,25. — Wetter: Schön.

Paris, 11. Oktober, Nachmittags. (Schluß-Kourse.) Tendenz: Fest.

		Kours v. 10.
3% amortisirb. Rente	95,45	95,27½
3% Rente	94,67½	94,40
4½% Anleihe	106,50	106,50
Italienische 5% Rente	94,70	94,40
Oesterr. Goldrente	94⅜	94⅞
4% ungar. Goldrente	90,75	90⅝
4% Russen de 1880	99,00	—,—
4% Russen de 1889	97,90	97,60
4% unifiz. Egypter	494,06	492,50
4% Spanier äußere Anleihe	76,50	76,00
Convert. Türken	18,52½	18,40
Türkische Loose	80,75	80,30
4% privil. Türk.-Obligationen	411,25	406,50
Franzosen	566,25	557,50
Lombarden	342,50	340,00
„ Prioritäten	337,50	337,50
Banque ottomane	633,75	625,00
„ de Paris	852,50	842,50
„ d'escompte	546,25	546,25
Crédit foncier	1300,00	1295,00
„ mobilier	—,—	435,00
Meridional-Aktien	700,00	697,50
Panama-Kanal-Aktien	—,—	45,00
„ „ 5% Obligationen	33,75	34,00
Rio Tinto-Aktien	636,25	627,50
Suezkanal-Aktien	2402,50	2378,75
Gaz Parisien	1455,00	1452,00
Credit Lyonnais	776,00	772,00
Gaz pour le Fr. et l'Etrang.	570,00	566,00
Transatlantique	(17,00	617,00
B. de France	4337,00	—,—
Ville de Paris de 1871	409,00	409,00
Tabacs Ottom.	316,00	315,00
2¾ Cons. Angl.	96⅛	—,—
Wechsel auf deutsche Plätze 3 Mt.	122,75	$122^{13}/_{16}$
Wechsel auf London kurz	25,29	25,29½
Cheque auf London	25,31½	25,32
Wechs. Wien. k.	:17,50	217,00
„ Amsterdam k.	2 7,06	207,06
„ Madrid k.	488,00	488,00
Comptoir d'Escompte neue	—,—	628,75
Robinson-Aktien	69,37	70,00

London, 11. Oktober. An der Küste 5 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Prachtvoll.

London, 11. Oktober. 96% Javazucker loko 15,50, ruhig. — Rübenrohzucker loko 13 ruhig, per Oktober —,—, do. neue Ernte —,—. Centrifugal Cuba —,—.

Newyork, 11. Oktober, Vormittags. Petroleum. (Anfangskourse.) Pipe line certificates per November —,—. Weizen per Dezember 107,00.

Newyork, 11. Oktober. Wechsel auf London 4,81½. Petroleum in Newyork 7,45, in Philadelphia 7,45, rohes (Marke Parkers) 7,25. Pipe line certif. per November — D. 80¾ C. Mehl 3 D. 75 C. Rother Winter-Weizen 1 D. 06¾ C. Weizen per laufenden Monat 1 D. 04½ C., per November 1 D. 05⅜ C., per Dezember 1 D. 06½ C., per Mai 1 D. 09⅝ C. Getreidefracht nom. Mais 56⅞. Zucker $5^{7}/_{16}$. Schmalz loko 6,42. Kaffee loko fair Rio Nr. 3 20⅝. Kaffee per November ord. Rio Nr. 7 17,67. Kaffee per Januar ord. Rio Nr. 7 16,57. Weizen (Anfangs-Kours) per Dezember 107,00.

Schiffsbewegung.

Hamburg, 11. Oktober. Der Postdampfer „Wieland" der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft hat, von Newyork kommend, heute um 11 Uhr Vormittags Scilly passirt.

Bremen, 11. Oktober. Der Schnelldampfer **„Saale"**, Kapitän H. Richter, vom **Norddeutschen Lloyd in Bremen,** welcher am 1. Oktober von Bremen und am 2. Oktober von Southampton abgegangen war, ist gestern um 5 Uhr Nachmittags wohlbehalten in Newyork angekommen.

Triest, 11. Oktober. Der Lloyddampfer „Euterpe" ist, von Konstantinopel kommend, hier eingetroffen.

Telegraphische Depeschen.

Paris, 12. Oktober. Einer Meldung des „Soir" zufolge wäre der Direktor der Pulverfabrik von Moulin-Blanc, Maissin, von der französischen Regierung offiziell der russischen Regierung zur Verfügung gestellt worden, um in Petersburg eine Schießbaumwollefabrik herzustellen.

Lille, 12. Oktober. Der hier tagende Kollektivisten Kongreß (Marxisten) sprach sich für einen baldigen internationalen Bergarbeiterstreik aus und beschloß, am 1. Mai 1891 eine internationale Arbeitermanifestation zu Gunsten des achtstündigen Arbeitstags zu organisiren.

Rom, 13. Oktober. Der gestern abgehaltene mehrstündige Ministerrath beschäftigte sich mit der Finanzfrage. Jeder der Minister berichtete über die in seinem Ressort etwa möglichen Ersparnisse. Ferner wurde die Frage der allgemeinen Wahlen berathen, eine Beschlußfassung darüber jedoch bis zum nächsten Ministerrathe ausgesetzt.

Rom, 12. Oktober. Der Maire von Turin übersandte dem Ministerpräsidenten Crispi eine Einladung zum Besuche der dortigen Ausstellung mit dem Bemerken, daß im Falle der Annahme der Einladung ein Bankett zu Ehren Crispis veranstaltet werden würde. Der Ministerpräsident nahm die Einladung dankend an, behielt sich jedoch die Bestimmung des Tages vor, an welchem er in Turin eintreffen würde.

Bukarest, 12. Oktober. Der König hielt heute Nachmittag in Pitesti eine Revue über die Manövertruppen ab, welcher auch der Prinz-Thronfolger, der Ministerpräsident, der Kriegsminister und die fremdländischen Offiziere beiwohnten. Der König, der Thronfolger und die Truppen wurden von der Bevölkerung mit sympathischen Kundgebungen begrüßt. Am Abend war die Stadt festlich illuminirt.

Gummi-Waaren-Fabrik von S. Renée, Paris.
Feinste Spezialitäten. Zollfr. Versandt d. W. H. Mielck, Frankfurt a. M. Spezial-Preisliste in verschl. Couvert ohne Firma g. Eins. v. 20 ₰ in Briefm.

Offene Stellen.

Männliche.

Einen Lehrling für die **Lithographie** und einen Lehrling für die **Steindruckerei** sucht
A. Hochstetter, Hof-Lithograph, Louisenstr. 5.

Hosenschneider
auf nur gute Kammgarnhosen,
70—80 Pfg. Arbeitslohn,
finden dauernde Beschäftigung.
S. Lewin,
grosse Domstrasse 22, I.

Tischlerlehrlinge werden verlangt
Pölitzerstr. 1.

Ein tüchtiger Bügler auf Hosen verlangt
Rosengarten 32, 2 Tr.

Schneidergesellen
auf gute Lagerarbeit auf Stück oder Woche verlangt
G. Gohlke, Hohenzollernstr. 7, Hof l. 2 Tr.

2 tüchtige Schneidergesellen auf nur gute Lagerarbeit a. Stück verl. **Bachmann,** Aschgeberstr. 2, Hof 3 Tr.

1 **Lehrling** für Optik u. Mechanik verlangt sogleich
J. Klinkow, Schuhstr. 25.

Tüchtige Schneiderges. auf Stück oder Woche verl.
R. Zinke, Mühlenbergstr. 15, v. 3 Tr.

1 Schneidergeselle auf Woche für Lagerarbeit verlangt
Rüting, Neue Wallstr. 20, Hof 3 Tr. links.

Arbeiter stellt in Arbeit auf dem Bau der chemischen Produkten-Fabrik zu Pommerensdorf. Zu melden beim Polier **Hoffmann.**

Ein Schneidergeselle auf gute bestellte Arbeit findet dauernde Beschäftigung bei
A. Manthey, Augustastr. 58, Stfl. 2 Tr.

Schneidergesellen auf Lagerarbeit, Stück und Woche werden verl.
Schulstraße 4, H. 1 Tr.

4 **Arbeiterfamilien, Ammen, Knechte** und viele **Mädchen** verl bei. hohem **Lohn** für **hier** u. **Berlin.**
Magazinstr. 2 b. Dumstrey.

1 Schneidergeselle auf Lagerarbeit wird verl.
Philippstr. 5, pt.

1 Schneidergeselle
für bestellte und gute Lagerarbeit findet dauernde Beschäftigung
Paradeplatz 31, Hof 3 Tr. l.

Einen Tagschneider verlangt
Julius Unger, Schulzenstr. 30—31.

Schneidergesellen auf gute Lagerarbeit bei hohem Wochenlohn verl.
gr. Wollweberstr. 65, vorn 4 Tr.

Schneidergesellen auf sehr gute Lagerarbeit verlangt
Jahn, gr. Domstr. 14—15.

Schneidergesellen auf Stück und Woche auf gute Lagerarbeit finden dauernde Beschäftigung
Pelzerstraße 29, v. 1 Tr. l.

1 tücht. Schneidergeselle
findet dauernde Beschäftigung auf nur gute bestellte Arbeit. **R. Köhler,** Fuhrstr. 8, 2 Tr.

1 Schneidergeselle wird verlangt
Bergstraße 4, 3 Tr.

1 Schneidergeselle findet auf Woche dauernde Beschäftigung
Bergstraße 4, 4 Tr., geradeaus.

Schneidergesellen
auf nur gute Lagerarbeit, auf Stück oder Woche und dauernde Beschäftig. verl. Dittberner, Elisabethstr. 43, IV.

Schneidergesellen
auf gute Lagerarbeit verlangt **J. Gehrke,** Schützengartenstr. 2, v. 4 Tr., gegenüber der Post u. Rathhaus.

Schneidergesellen auf Stück und Woche verlangt
Reddeman, Bogislavstr. 9, H. 3 Tr.

1 Schneidergeselle auf bestellte Arbeit wird verlangt
Falkenwalderstr. 123, pt. r.

1 tüchtigen Schneidergesellen verlangt
Grencien, Birken-Allee 16.

Weibliche.

Nähterinnen
auf St.-Hosen werden verlangt
Hünerbeinerstr. 4, 4 Tr.

Hand- und Maschinennähterin
auf Paletots und Jackets bei hohem Stücklohn finden dauernde Beschäftigung.
Bornstein, Reifschlägerstr. 13, II.

Hand- und Maschinennähterinnen
für Jackets und Paletots, recht flott, gesucht.
Albrechtstr. 4, 4 Tr. r.

Hand- u. Maschinennähterin m. Masch. auf Knaben-Anz. und Paletots verl. Grabow, Schulstr. 11, part.

Hand- u. Maschinen-Nähterin auf Paletots wird verlangt Reifschlägerstr. 14, Seitenfl. rechts 2 Tr.

Handnähterin auf Hosen, auch zum Lernen, verlangt
Baumstr. 26, rechts II.

Maschinen- u. Handnäht. a. Hosen verl. Bollwerk 4, 4 Tr.

1 j. Mädchen, d. etw. i. d. Damenschneiderei bescheid weiß, wird verl. Klosterhof 14, Seitenflügel 4 Tr.

Nähterinnen auf Jackets erhalten lohnende Beschäftigung Philippstr. 5, part.

1 **Mädchen** bei 2 einzelnen **Leuten** bei hoh. **Lohn** wünscht Fr. **Dumstrey, Magazinstr. 2.**

Mädchen von 14 o. 15 Jahren findet Aufwartestelle
Falkenwalderstr. 115, I l.

Handnäht. w. verlangt, auch jg. Mädchen z. Lernen
Preußischestr. 12, part. r.

Hand- u. Maschinennähterinnen a. Stoffhosen in und außer d. Hause verl. Bugenhagenstr. 5, Seitenfl. III.

Maschinen- u. Handnähterinnen a. Jackets u. Paletots sofort verl. kl. Wollweberstr. 6, 3 Tr.

Tüchtige Hosennähterinnen werden verlangt
Fuhrstr. 10, Hof 1 Tr.

Vermiethungen.

Wohnungen.

Westend, Werderstr. 33 sind zum 1. November cr. Umst. halb. noch 2 Wohnungen preiswerth zu vermiethen.
Näheres das. im Laden.

2 Stub. u. Küche sof., 2—3 Stub. u. Zubh. z. 1. Novbr. zu verm. Näh. Bollwerk 37, 1 Tr.

Stuben.

Frdl. Schlafst. mit sep. Eg. Wilhelmstr. 2, H. 1 l. z. v.

1 fr. warme Kammer mit Bett, sep. Eing., an eine anst. Person zu verm. Wilhelmstr. 2, Hof 2 Tr. r.

1 leere Stube ist an eine alleinst. Person sogl. oder später zu verm. Pelzerstr. 29, vorn 1 Tr. l.

M. Blumenreich

Waaren-, Möbel- und Aussteuer-Magazin,

ältestes und bedeutendstes Geschäft dieser Art,
nur
gr. Wollweberstrasse 55, 1. u. 2. Etage.

Reichhaltige Auswahl in
Manufactur-, Mode- und Seidenwaaren.
Neuheiten in
Herren-, Damen- und Kinder-Confection.
Grosses Lager von
Möbel, Spiegel und Polsterwaaren sowohl einfach als elegant.
Möbelstoffe, Teppiche und Gardinen

Lieferung completter Aussteuern.





Gegen Baar oder Theilzahlung.



Damenconfection.

Reichste Auswahl in allen Saison-Neuheiten.

Kleidsame aparte Façons. Haltbare, gute Stoffe.

Maaßbestellungen werden ohne Preiserhöhung in unseren Berliner und hiesigen Werkstätten sehr sorgfältig ausgeführt.
Die Preise für unsere wirklich gediegene und geschmackvolle Confection sind die denkbar billigsten.

Radschewski & Co., Damen-Mäntel-Fabrik, **Kohlmarkt 5.**

Möbel, Spiegel und Polsterwaaren
empfiehlt in **größter Auswahl** zu ausnahmsweise billigen Preisen.
Auch Theilzahlung gestattet.
Max Borchardt,
Beutlerstrasse 16—18, I., II. u. III.

Herren-Moden.

Mit dem heutigen Tage verlege mein
Tuch-Lager,
bestehend aus deutschen, englischen und französischen Stoffen, verbunden mit der Anfertigung eleganter Garderobe, vom Rosengarten 41—44 nach der
Neuen Elisabethstr. 19, part. links
(nahe dem Berliner Thor).
J. Stedtnitz, Schneidermeister.

General-Agentur d. Nähmaschinenfabrik u. Eisengiesserei
von **Bernh: Stoewer**

Gegründet 1858. Gegründet 1858.

Nähmaschinen
der neuesten Systeme zu billigsten Preisen.
Wasch- u. Wring-Maschinen
kauf- und leihweise.
Reparaturen an Nähmaschinen aller Arten prompt.

Vertreter: **A. Best,** Stettin,
60 Breitestrasse 60.

Teppiche

in jeder Grösse und Qualität
zu sehr billigen Preisen empfiehlt
Aug. Eichhorn,
Breitestrasse 31.
Aeltere Muster stets ausserordentlich billig.

Tapeten.

Zurückgesetzte Tapeten u. Reste bis 16 Rollen
zu ausserordentlich billigen Preisen bei
Aug. Eichhorn,
Breitestrasse 31.

Max Moser,

Tuchhandlung u. Schneiderei I. Ranges.

Zur Herbst- und Winter-Saison empfehle meine neuen **Paletot- und Anzugstoffe** in anerkannt hochfeinen Qualitäten zu billigen festen Preisen.

Anfertigung nach Maaß in kürzester Zeit in eigener Werkstätte, unter Leitung eines bewährten Zuschneiders, unter Garantie tadellosen Sitzes.

Max Moser,

Heumarkt 5.

Das

Spezial-Schuhwaaren-Geschäft

von

A. Goerke,

Am Königsthor 2, neben dem „Frankenbräu“,

empfiehlt sein reich sortirtes Lager sämmtlicher

Schuhwaaren

für Herren, Damen und Kinder in größter Auswahl zu reellen billigen Preisen.

A. Goerke,

Am Königsthor 2, neben dem „Frankenbräu“.

Die älteste, berühmteste und reellste

Raubthierfallen-Fabrik

von **Rudolf Weber** in **Haynau** in Schlesien

empfiehlt ihre weltberühmt. Raubthierfallen, Glaskugelwurfmaschinen, Wildlocken, Fischreusen rc.

Illustrirte Preiskourante gratis und franko.

Sämmtliche Fangapparate werden unter meiner persönlichen Leitung hergestellt.

Rudolf Weber, Raubthierfallen-Erfinder und Fabrikant.

Echtes Linoleum

nach Walton's Patent hergestellt in Deutschland von der

Delmenhorster Linoleum-Fabrik.

Delmenhorster Linoleum ist der praktischste, sauberste und billigste Fussboden-Belag.

Delmenhorster Linoleum ist vollständig staubfrei.

Delmenhorster Linoleum lässt keine Kälte durch den Fussboden.

Delmenhorster Linoleum wird in den schönsten Mustern hergestellt.

Delmenhorster Linoleum ist von grösster Haltbarkeit.

Haupt-Niederlage des **Delmenhorster Linoleum's** bei

Aug. Eichhorn,

Breitestrasse 31.

Muster und Kostenanschläge franko.
Feinste Referenzen über **hiesige** Lieferungen.

P. P.

Einem geehrten Publikum, sowie unserer werthen Kundschaft zeigen wir hierdurch ganz ergebenst an, dass sämmtliche

Neuheiten

sowohl in **Paletots**, wie zu **Anzügen** und **Beinkleidern** zur Winter-Saison eingegangen sind.

Hochachtungsvoll

Lindemann & Ringling,

Herren-Moden,

Paradeplatz 31.

C. L. Geletneky,

Nähmaschinen-Handlung und Wäsche-Fabrik,

Stettin, **gegründet 1872,** Roßmarktstr. 18.

empfiehlt in großer Auswahl, reellen Qualitäten und zu billigsten Preisen

Fertige Hemden

von nur guten Elsasser Hemdentuchen
für Erstlinge . . . per Stück zu 18 Pf.
„ Kinder Größe I „ „ „ 28 „
„ do. „ II „ „ „ 40 „
„ do. „ III „ „ „ 50 „ u. s. w.
„ Damen, 110 cm lang, mit Zwirnspitze besetzt, per Stück Mark 1,30.
„ Herren, vollkommen groß, in allen Halsweiten, per Stück Mark 1.50.

Weiße Piqué-Nachtjacken

in eigener sauberer Arbeit per Stück zu Mark 1,40.

Damenbeinkleider

aus schwerem Renforcé mit Stickerei-Strich per Stück Mk. 1,50,
„ gebleichtem Parchend mit Zwirnspitzen von Mk. 1,80 an per Stück.

Flanell-Beinkleider

mit der Hand languetirt
für Damen von . . . . Mk. 2,00 an,
„ Kinder von . . . . Mk. 0,75 an.

Bunte Parchend-Nachtjacken

in den verschiedensten Mustern u. sauberer Arbeit zu Mk. 1,25.

Weiße reinleinene Taschentücher

per Dutzend Mk. 2,00, 2,25, 2,50, 3,00 u. s. w.

Fertige Schürzen

in denkbar größter Auswahl, für Damen per Stück von 50 Pf. an, für Kinder per Stück von 15 Pf. an.

Buntkantige u. farbige Taschentücher

in Leinen, Halbleinen und baumwollenen Batist.

Fertige Betteinschüttungen

sauber genäht, ohne Berechnung eines Nählohnes.

Fertig genähte Strohsäcke

in grau, grau und roth und grau und blau gestreift von Mark 1.25 an.

Fertige Bettbezüge

in bunt karrirt Baumwolle und Halbleinen, in weiß Elsasser Renforcé und Dammasses.

Fertige Laken

ohne Mittelnaht, das Säumen gratis.

Kinder-Nachtröckchen von weißem Piqué und buntem Parchend

in eigener Arbeit per Stück zu 1 Mark.

Fertig genähte Warpröcke

per Stück zu Mark 1,60.

Velour-, Flanell- und Parchend-Röcke

von den einfachsten bis zu den elegantesten.

Herren- und Damen-Regenschirme

in bester Ausstattung mit Gloria-Bezug per Stück von 3 Mark an, mit Zanella von Mark 1,25 an.

Max Wolff Königsstr. 6,

empfiehlt sein großes Lager

allerbester gereinigter staubfreier böhmischer

Bettfedern und Daunen

zu sehr billigen festen Preisen.

Schulzenstr. 21. **Moll & Hügel,** Schulzenstr. 21.

Specialität. **Lampenhandlung.** Specialität.

Petroleum	Kerzen	Gas
Petr.-Tischlampen,	Lichtkronen,	Cristall-Lüster z. Gas,
Petr.-Arbeitstischlampen,	Ampeln,	Speisesaalkronen z. Gas,
Petr.-Salontischlampen,	Kandelaber,	Salonkronen z. Gas,
Petr.-Hängelampen,	Wandleuchter,	Ampeln z. Gas,
Petr.-Salonkronen,	Hängeleuchter,	Lyren z. Gas,
Petr.-Speisesaalkronen	Clavierleuchter	Wandarme z. Gas
etc.	etc.	etc.

Unser Lager bietet die größte Auswahl am hiesigen Platze.
Wir führen nur vorzügliche Fabrikate.
Unsere Preise sind bedeutend niedriger gestellt und stets sehr erheblich billiger als die Preise der Concurrenz.

Moll & Hügel,

21 Schulzenstr. 21.

NB. Auf die in unsern Schaufenstern angezeigten Preise erlauben uns hinzuweisen, bitten aber hierbei, unsere durchgängig guten Fabrikate in Betracht zu ziehen.